



Thema: Tauben und Falken - Konflikte

Abschnitt 1: Wie entstehen Konflikte?

Konflikte sind Teil des menschlichen Verhaltens. Dies gilt auch für Zusammenarbeit. Wie wirkt sich dies auf das tägliche Leben von Einzelnen und Gruppen aus? Welche Auswirkungen hatte dies in der Vergangenheit auf das Leben der Menschen?

Lernziele dieses Abschnitts

Ihre Schüler werden in der Lage sein,

- Ursachen und Folgen von Konflikten zu analysieren,
- die Rolle von Einzelnen und Gruppen bei der Entstehung von Konflikten zu verstehen,
- zwischen positiven und negativen Aspekten von Konflikten zu unterscheiden.

Bereitgestelltes Material

Material 1: Landkarten, Auszüge, Wandbild

Material 2: Auszüge, Begriffsbestimmungen, Gemälde

Gruppenaktivität 1: Auslöser

Bei dieser Aktivität ermitteln die Schüler die Ursachen von Auseinandersetzungen, und zwar zunächst aus dem Blickwinkel von zwischenmenschlichen Beziehungen. Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe ein großes Blatt Papier mit jeweils einer der folgenden Beziehungsformen. Die Schüler sollen mögliche Ursachen von Konflikten zwischen Menschen innerhalb dieser Beziehungskategorien aufschreiben.

- „Nachbarn“
- „Familie“
- „Freunde“
- „Schulkameraden oder Arbeitskollegen“

In einer Diskussion mit der ganzen Klasse vergleichen und erörtern die Schüler ihre Einfälle. Hierbei geht es darum, das Gesamtbild zu erfassen und über die Entstehung und Entwicklung von Konflikten auf nationaler und internationaler Ebene zu reflektieren. Die Schüler sollen ihre Ideen in umfassendere Konzepte integrieren: Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Beherrschung, Unterdrückung, politische Ansichten und Ideologien, Ehrgeiz, Wettbewerb usw.

Klassenaktivität 1: Revolution

Bei dieser Aktivität lernen die Schüler, nachdem sie die Ursachen von Konflikten analysiert haben, wie diese Faktoren Menschen dazu bringen können, ihre Kräfte zu vereinen, um gemeinsam für Veränderung zu kämpfen. Sie analysieren drei verschiedene historische Ereignisse und ermitteln Unterschiede und Gemeinsamkeiten: die Aufstände im Nahen Osten 2011 (der „Arabische Frühling“), die Revolutionen in den osteuropäischen Ländern der ehemaligen Sowjetunion 1989 und die revolutionären Bewegungen in Europa 1848.



Die Schüler schauen sich zunächst die Landkarten (Material 1) an. Möglicherweise müssen Sie das Wissen Ihrer Schüler über diese Ereignisse auffrischen oder zusammenfassen, um sicherzustellen, dass sie mit den Umständen der einzelnen Revolutionen vertraut sind. Erläutern Sie das Konzept des „Dominoeffekts“, das bei allen drei Revolutionen zu beobachten war.

Anschließend lesen die Schüler den Auszug aus dem historischen Artikel (Material 1) leise für sich. Sie sollen die in dem Artikel dargelegten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ereignissen der Jahre 2011, 1989, und 1848 ermitteln und auflisten. Ihre Ergebnisse tragen sie in einer Diskussionsrunde zusammen. Arbeiten Sie abschließend gemeinsam mit Ihren Schülern eine Definition des Konzeptes „Revolution“ aus, die den Begriff von anderen Konflikten abgrenzt. Gehen Sie dabei unter anderem auf die Rolle der Zivilgesellschaft und die Bedeutung von Idealen ein.

Zum Abschluss dieser Aktivität erörtern die Schüler die Bedeutung des Wandbilds (Material 1). Mit welchen Symbolen wird das Konzept der Revolution dargestellt? Wie passt dies mit den bei dieser Aktivität erörterten Ereignissen zusammen? Warum werden beispielsweise die Ereignisse der Jahre 2011 und 1848 mit dem Bild des Frühlings dargestellt, und in welchem Bezug steht dies zum Wandbild? Ist dies angemessen?

Gruppenaktivität 2: Kultur der Gewalt

Jeder Konflikt birgt Potenzial für Gewalt. Bei dieser Aktivität analysieren die Schüler, wie in einer Gesellschaft eine Kultur der Gewalt entstehen kann. Dabei beziehen sie sich auf unterschiedliche Darstellungen von Gewalt.

In einer Diskussion mit der ganzen Klasse sollen die Schüler folgende Fragen beantworten:

- Inwieweit sind Jugendliche bei verschiedenen Unterhaltungs- und Freizeitangeboten Gewalt ausgesetzt?
- Seid ihr der Ansicht, dass Jugendliche durch derartige Angebote gewalttätiger werden? Warum oder warum nicht?
- Was sagen gewaltverherrlichende Unterhaltungs- und Freizeitangebote eurer Ansicht nach über die Haltung der Gesellschaft zu Gewalt aus?

Die Schüler vergleichen die heutige Lage mit der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, als in Italien die Verherrlichung von Gewalt, insbesondere in der Kunst, das Aufkommen des Faschismus förderte. Dabei widmen sie sich vor allem den Werken zweier futuristischer Künstler der damaligen Zeit: Filippo Tommaso Marinetti (1874–1944), Dichter und Maler, Autor des futuristischen Manifests, war einer der ersten Anhänger der Nationalen Faschistischen Partei (PNF). Alfredo Gauro Ambrosi (1901–1945), Maler, war von 1920 bis 1940 im Dienste von Benito Mussolini tätig.

Die Schüler analysieren die bereitgestellten Dokumente (Material 2) und erörtern ihre Ergebnisse in kleinen Gruppen. Bitten Sie sie, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

- Wie wird Gewalt in dem Auszug aus dem Manifest des Futurismus dargestellt?
- Kann der Auszug aus dem Manifest des Futurismus eurer Ansicht nach als Hassrede im Sinne der Definition des Europarates angesehen werden? Warum?
- Was sagt dieses Bild von Alfredo Gauro Ambrosi, das Benito Mussolini zeigt, über die Verbindung zwischen Futurismus und Faschismus in Italien in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg aus? Beschreibt die Bildelemente, die diesen Eindruck entstehen lassen? (*Hinweis:*



HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE

Aeropittura oder Luftmalerei war eine Technik, die ihren Ursprung 1929 im Futurismus fand. Sie gründete auf dem Gedanken, dass die Flugtechnik neue Perspektiven wie auch eine neue Realität lieferte, die in der Malerei dargestellt werden konnten.)